



Editorial



Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

in den letzten Wochen des vergangenen Jahres durchlebte Ihre Alma Mater ein wahres Wechselbad der Gefühle: Auf der einen Seite mussten wir der zerstörerischen Gewalt von Randalierern begegnen, die den Bildungsstreik mit seinen legitimen Anliegen für ihre Aktionen missbrauchten; gleichzeitig erhielten gleich mehrere unserer Wissenschaftler national und international renommierte Preise. Dabei freut es mich besonders, dass darunter mit dem Leibniz-Preis nicht nur der höchste deutsche Forschungspreis, sondern auch zwei Preise für

exzellente Lehre waren! Das zeigt, dass immer mehr unserer Professorinnen und Professoren sich mit Kreativität und Fantasie für eine gute Lehre engagieren.

Dem Thema ‚Lehre‘ widmete sich auch eine Podiumsdiskussion im November, an der zahlreiche Studierende teilnahmen. Ihre Sicht auf Studium und Lehre ist uns ganz besonders wichtig. Daher suchen meine Präsidiumskollegen und ich den direkten Kontakt zu ihnen. Während ich mich regelmäßig zu Roundtable-Gesprächen mit Studierenden treffe, geht mein Kollege Vizepräsident Prof. Schubert-Zsilavec direkt in die Studierendenwohnheime, um sich vor Ort ein Bild zu machen und studentische Themen kennenzulernen.

Dazu gehört eindeutig der so genannte Bologna-Prozess. Wir erkennen die Probleme, die es seit der Einführung der ersten Bachelor-Studiengänge vor vier Jahren gibt und möchten gemeinsam mit den Studierenden zu besseren Lösungen finden, zum Beispiel in Bologna-Werkstätten, wie sie in einigen Fachbereichen bereits begonnen haben. Ein wichtiges Instrument ist dabei auch die inzwischen jährlich stattfindende universitätsweite Absolventenbefragung, die uns wertvolle Hinweise darauf gibt, was besser werden muss und was bereits gut ist. Dafür möchte ich unseren jungen Alumni sehr herzlich danken! Mein Dank gilt aber auch all jenen Ehemaligen, die sich ehrenamtlich in den Alumni-Vereinen engagieren und auf diese Weise ihren Beitrag zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen leisten.

Allen Ehemaligen der Goethe-Universität wünsche ich ein friedliches und erfolgreiches neues Jahr! Bleiben Sie Ihrer Alma Mater gewogen.

Ihr



Prof. Werner Müller-Esterl, Präsident der Goethe-Universität

Leibniz-Preis für Roman Inderst

Der Volkswirtschaftler Prof. Roman Inderst erhält den mit 2,5 Millionen Euro dotierten Leibniz-Preis 2010. Der 39-Jährige ist der jüngste unter den zehn diesjährigen Preisträgern. Präsident Prof. Werner Müller-Esterl gratulierte dem „jungen Wissenschaftler, der seit drei Jahren entscheidend zur Profilbildung unserer Universität am Finanzplatz Frankfurt beiträgt und wegen seiner innovativen Veröffentlichungen als einer der renommiertesten Ökonomen in Europa gilt“. Bereits 2008 erhielt Inderst den mit 1,5 Millionen Euro dotierten ERC Advanced Grant, den bedeutendsten Forschungsförderpreis der EU.



Details unter:

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2009/1209/267/index.html

Leibniz-Preis für Roman Inderst 1

Aus der Universität

Von Bildung, Bachelor und Bologna 2

Vizepräsident Schubert-Zsilavec zog für zwei Monate zu Studierenden ins Wohnheim 3

Kurz gemeldet 4

Von und über Alumni

Alumni im Portrait
Fragen an Hartwin Möhrle 5

Die Frankfurter Wirtschafts-wissenschaftliche Gesellschaft (fwwg) 6

Alumni-Verein der Gesellschaftswissenschaften auf breiter Basis gegründet 7

Die Förderung der Lehre im Visier .. 8
GEOPRAX e.V. lädt ein zur

GeoPraktika 2010 8
Schulen – wir kommen! 9

Termine für Alumni 9

Antwortformular 11

Impressum 12

Aus der Universität

Berichte über den Bildungsstreik:
[www.uni-frankfurt.de/aktuelles/
Bildungsstreik/index.html](http://www.uni-frankfurt.de/aktuelles/Bildungsstreik/index.html)

**Von Bildung, Bachelor und Bologna**

Kein Thema beschäftigt die Hochschulen Deutschlands derzeit so sehr wie der so genannte Bologna-Prozess, insbesondere die damit verbundene Umstellung der Abschlüsse auf Bachelor und Master. Sie sollen die Eckpunkte für die Transparenz und gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen und -abschlüssen innerhalb des europäischen Hochschulraums bilden. Der Bologna-Prozess ist ein Prozess politischer Willensbildung im Zuge der Selbstverpflichtung der beteiligten Hochschulminister unter der Koordination der Kultusministerkonferenz.

An der Goethe-Universität begann die Umstellung auf die neuen Bachelor-Studiengänge vor vier Jahren. Zuvor wurde die Einführung der neuen Abschlüsse an Pilothochschulen und die weitere Ausdehnung sehr genau beobachtet, um sich dann für einen eigenen Weg zu entscheiden. Dazu gehört zum Beispiel, dass es in den Bachelor-Studiengängen keine zu enge Spezialisierung gibt.

Die meisten Fachbereiche der Goethe-Universität haben ihre Studiengänge inzwischen auf die neuen Abschlüsse umgestellt. Bundesweit bisher nicht einbezogen in die Bachelor-Umstellung sind die großen Staatsexamensstudiengänge Jura und Medizin. Bei den Lehramt-Studiengängen ist das Bild uneinheitlich: In Hessen sind die neuen Abschlüsse hierfür bisher nicht eingeführt.

An der Goethe-Universität wurde erkannt, dass viele der neuen Studiengänge überfrachtet sind, sowohl mit Lehrstoff als auch mit Prüfungen. Daher trafen die Forderungen der Studierenden im Rahmen des Bildungsstreiks in den letzten Monaten auf großes Verständnis bei den Lehrenden und in der Hochschulleitung. Überrascht waren wohl viele darüber, wie sehr sich die Studierenden wieder für IHRE Hochschule einsetzten (siehe Fotos links und unten aus der Senatssitzung im Dezember 2009), auch wenn die Proteste leider nicht immer friedlich abliefen (weiterführende Links in der Marginalspalte).

Zu den wichtigsten Forderungen der Studierenden gehören eine verbesserte Studierbarkeit der Studiengänge, Zeitfenster für Auslandssemester, die Möglichkeit, auch eigene Studienschwerpunkte setzen sowie generell über den Teller-




rand hinausschauen zu können. Aus diesem Grunde wurden an der Goethe-Universität Bologna-Werkstätten eingeführt, in denen die Studierenden der Fachschaften zusammen mit den WissenschaftlerInnen der jeweiligen Fachbereiche unter der Moderation des Präsidiums Lösungen für die Probleme in den betreffenden Studiengängen erarbeiten.

Für ein vielfältigeres Angebot an Vorlesungen und Seminaren und eine intensivere Betreuung der Studierenden sollen künftig darüber hinaus ausgewählte pensio-

nierte ProfessorInnen, sogenannte Seniorprofessoren, zurück in die Hörsäle kommen und wieder lehren. „Der Kern dieses neuen Programms ist es, die Lehre zu verstärken und das Veranstaltungsangebot für unsere Studierenden zu erweitern“, erklärt Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl das Konzept. „So optimieren wir vor allem auch das Betreuungsverhältnis und schaffen uns größere Kapazitäten für die Berufung jüngerer ProfessorInnen.“

Darüber hinaus wurde mit der von Präsidium und AStA gemeinsam organisierten Podiumsdiskussion ‚Welche Lehre braucht die Universität?‘ im November 2009 eine neue Veranstaltungsreihe begonnen. Unter der Moderation von Jürgen Kaube (FAZ, im Foto rechts Dritter von rechts) diskutierten Vizepräsident Prof. Manfred Schubert-Zsilavec, AStA-Vorstandsmitglied Jonas Erkel, Prof. Ulrich Herbert (Freiburg), Prof. Regina Jucks (Münster) und Prof. Richard Münch (Bamberg) (Foto, von links nach rechts).



Die Kultusministerkonferenz ist inzwischen den Forderungen im Bildungstreik nachgekommen (siehe Link in der Marginalspalte). Auch ein weiterer wesentlicher Kritikpunkt – der Übergang vom Bachelor zum Master – soll neu geregelt werden: Hier ist nicht mehr zwingend die Bachelor-Note ausschlaggebend; künftig können die Hochschulen dies nach eigenen Kriterien handhaben. 


Informationen zum Bologna-Prozess und den Neuregelungen der Kultusministerkonferenz:
www.kmk.org/

Vizepräsident Schubert-Zsilavec zog für zwei Monate zu Studierenden ins Wohnheim


„Wenn wir nicht massiv mehr Wohnraum für die Studierenden schaffen, hat die Goethe-Universität keine Chance, ganz an die Spitze zu kommen, dann kommen die Studierenden nämlich nicht zu uns.“ Zu diesem Schluss kam Prof. Manfred Schubert-Zsilavec (Foto), nachdem er im Sommer für zwei Monate ein Zimmer im Studierendenwohnheim in der Ludwig-Landmann-Straße im Frankfurter Stadtteil Bockenheim bezogen hatte.



Als Vizepräsident der Goethe-Universität mit Verantwortungsbereich Lehre suchte er dort den Dialog mit den Studierenden und diskutierte über gute und ausbaufähige Aspekte eines Studiums an der Goethe-Universität. Dabei ist sich Schubert-Zsilavec des großen Mangels an günstigem Wohnraum in Frankfurt bewusst. Es müsse das Ziel sein, allen Studierenden zumindest für die ersten zwei Studienjahre bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können. Da das Studentenwerk trotz intensiver Bemühungen an seine Kapazitätsgrenzen stoße, seien schon erste Gespräche mit privaten Investoren geführt worden. Dabei stehe die Prämisse, dass bezahlbare Wohneinheiten entstehen, im Vordergrund.

Um die Verbesserung der Wohnsituation der Studierenden weiter voranzutreiben, will Schubert-Zsilavec die Aktion fortsetzen und im Laufe seiner Amtszeit alle Wohnheime von innen kennen lernen. Im Frühjahr 2010 wird er im Studierendenwohnheim Ginnheimer Landstraße 42 sein Quartier beziehen. 

Nähere Informationen über die Wohnheime des Studentenwerks Frankfurt am Main unter
www.studentenwerkfrankfurt.de/index.php?id=93

Um die Verbesserung der Wohnsituation der Studierenden weiter voranzutreiben, will Schubert-Zsilavec die Aktion fortsetzen und im Laufe seiner Amtszeit alle Wohnheime von innen kennen lernen. Im Frühjahr 2010 wird er im Studierendenwohnheim Ginnheimer Landstraße 42 sein Quartier beziehen. 

Kurz gemeldet**Ausgezeichnet!**

● Aus der Hand seines früheren Studenten und jetzigen Ministerpräsidenten Hessens, Roland Koch, empfing Universitätspräsident a. D. **Prof. Rudolf Steinberg** im Dezember den **Hessischen Verdienstorden**. Die Auszeichnung erhielt Steinberg unter anderem für die in Rekordzeit gelungene Umwandlung der Hochschule in eine Stiftung des Öffentlichen Rechts und die großen baulichen Erneuerungen. Sein Nachfolger Prof. Werner Müller-Esterl ist sich sicher: „Von den unter Steinberg begonnenen Reformen wird die Goethe-Universität noch in Jahrzehnten profitieren.“



● Mit dem **Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre** ist die Politikwissenschaftlerin **Prof. Tanja Brühl** für das Projekt ‚Uni goes UNO‘ ausgezeichnet worden. In diesem Projekt versetzen sich Studierende jährlich in die Rolle von Diplomaten, die im Rahmen der Vereinten Nationen Verhandlungen führen. Das Team erhielt den mit 150.000 Euro dotierten ersten Projektpreis. Bei dem ‚UNO-Planspiel‘ von Brühl und ihren MitarbeiterInnen (auf dem Foto zusammen mit Dr. Klaus Roscher) eignen sich die Studierenden nicht nur Wissen über die Struktur und Arbeitsweise der Vereinten Nationen an, sondern lernen gleichzeitig, globale Problemlagen aus dem Blickwinkel des vertretenen Landes zu betrachten und sich inhaltliche Expertise zu aktuellen Problemen internationaler Politik zu erarbeiten. Bedeutsam sind vor allem die so erworbenen Schlüsselqualifikationen: Erstellung eines Arbeitsergebnisses unter Zeitdruck, Rhetorik, Präsentation und Verhandlungssicherheit in Englisch, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Teamarbeit und Führungserfahrung.



● Zum **„Professor des Jahres 2009“** in der Kategorie Naturwissenschaften/Medizin wurde Pharmazieprofessor **Theo Dingermann gewählt**. Die Auszeichnung wird von ‚Unicum Beruf‘ vergeben, einer Webpräsenz des Unicum Verlags Bochum. Dingermann erhielt die undotierte Auszeichnung in der Kategorie Naturwissenschaften/Medizin. Vor zwei Jahren hatte Dingermann bereits den 1822-Universitätspreis für exzellente Lehre erhalten. Das Preisgeld nutzte er, um ein TED-Abstimmungssystem mit 75 Handgeräten anzuschaffen, mit denen er das gelehrte Wissen in Vorlesungen umgehend abfragen kann. Seine Studenten wissen sein Engagement zu schätzen: „Seine Vorlesungen sind extrem spannend gestaltet. Er versteht es, die Begeisterung für sein Fach auf die Studenten zu übertragen.“



● Die weltweit hoch angesehene **„Stern-Gerlach-Medaille“** wird im März 2010 der pensionierte Physikprofessor **Horst Schmidt-Böcking** erhalten. Sie ist die wichtigste Auszeichnung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und wird Schmidt-Böcking für die Entwicklung eines Messverfahrens verliehen, das detaillierte Einblicke in das Innenleben von Atomen und Molekülen liefert. Die sogenannte Coltrims-Technik zählt heute zur Standardausrüstung von Forschungslabors in aller Welt. ●

 **Von und über Alumni**

Alumni im Portrait



Fragen an Hartwin Möhrle

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Eine sehr hohe, und zwar sowohl im Sinne der formellen als auch der informellen Qualifikation. Angesichts der Studienverhältnisse Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre war die informelle Qualifikation dabei wohl die wichtigere. Im ‚Dschungel‘ der technokratisch mangelverwalteten Hoch-

schule sind manche Kernelemente einer akademischen Ausbildung nur Dank kollektiver Selbstorganisation vermittelt worden. In Verbindung mit dem Engagement in der studentischen Selbstverwaltung eine durchaus harte, erfahrungsreiche Schule. Sie hat mir später so manchen Managementkurs erspart.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Das Zusammentreffen mit Ludwig Marcuse und die Diplomprüfung bei Prof. Dr. Ernest Jouhy.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

Musik machen mit meiner Band, Motorradfahren und Fußballspielen. Abends ging es ins Kino oder in die Musikclubs oder Discos mit anspruchsvoller Musik.

Wo trafen Sie sich mit Ihren KommilitonInnen außerhalb der Universitäts-Veranstaltungen?

In den WGs der Freunde und Bekannten, den einschlägigen, mehr oder minder alternativ bewirtschafteten Gasthäuser und Cafes und den zum Teil heute noch existierenden Lokalitäten für frühmorgendliches Tanz- und Musikvergnügen.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

So genau wollen sie das nicht wissen, oder? Ich habe in unterschiedlichen WGs gewohnt, in einer sogar über neun Jahre, also bis lange nach meinem Abschluss. Genauer gesagt, bis meine damalige Freundin und heutige Frau mit unserer Tochter schwanger war und wir uns entschlossen zusammenzuziehen. Das ist, ergänzt um einen Sohn, bis heute Stand der Dinge geblieben. Zu den Mitbewohnern meiner WG sind damals fast familiäre Beziehungen entstanden, die bis heute bestehen. In mancherlei Hinsicht hat die in den sechziger und siebziger Jahren erodierende bürgerliche Großfamilie gerade in so genannten alternativen Lebensformen eine zeitgemäße Neuinterpretation erfahren.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Ein sehr guter Diplomabschluss hat damals nicht nur die Eltern und die nähere Verwandtschaft verzückt. Aber abgesehen davon sind es heute im akademischen Bereich vor allem die Bewertungen meiner Seminare als Gastdozent durch die Studierenden. Und beruflich ist es der Aufbau eines erfolgreichen mittelständischen Beratungsunternehmens.

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

In Kurzform: Neben der notwendigen wie unterschiedlichen fachlichen Basisqualifikation vor allem brennende Neugierde und Emphase für ihre Themen und

Hartwin Möhrle, Jahrgang 1956, ist Geschäftsführer der A&B ONE Kommunikationsagentur GmbH und geschäftsführender Gesellschafter der A&B COMMUNICATIONS GROUP GmbH

Er studierte Diplompädagogik, Germanistik und Musik und war in den Jahren 1981-1982 AStA-Vorsitzender. Nach dem Studium arbeitete Hartwin Möhrle lange Jahre als freier Journalist für Magazine, Tageszeitungen, Hörfunk und Fernsehen. Von 1990 bis 1993 leitete er als Chefredakteur das ‚Journal Frankfurt‘.

Gemeinsam mit seinen Ex-Kommilitonen Rupert Ahrens und Michael Behrent gründete er 1993 die Ahrens & Behrent Agentur für Kommunikation GmbH, seit Mai April 2006 A&B ONE Kommunikationsagentur GmbH. A&B ONE ist seit Mitte 2009 deutscher Partner im EU-Krisenprojekt SAFE-COMMS. Auf wissenschaftlicher Basis werden für Europas Behörden und Organisationen präventive Strategien, Instrumente und Trainingsprogramme für die speziellen Kommunikationsanforderungen bei Terrorakten entwickelt. Um die beabsichtigte mediale und kommunikative Eskalation zu minimieren und den Anschlägen damit wenigstens einen Teil ihrer intendierten Wirkung zu nehmen, bedarf es für potenziell involvierte öffentliche Institutionen und Organisationen, aber auch für Unternehmen einer speziell auf diese Situation zugeschnittenen präventiven Kommunikationsplanung.

Seit 1998 ist Hartwin Möhrle Gastdozent am Schweizerischen PR-Institut SPRI in Zürich, er lehrt an der Frankfurt School of Finance & Management und hat zahlreiche Bücher und Fachpublikationen zu Themen der professionellen Kommunikation veröffentlicht.

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortführung von Seite 5)

Kontakt:

Hartwin Möhrle
A&B ONE GmbH
Wiesenhüttenstraße 11
60329 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 92010-0
h.moehrle@a-b-one.de

Die Fragen stellten Lucia Lentes
und Stephan M. Hübner



Dipl.-Kfm. Wolfgang A. Eck
eckpunkte Kommunikationsberatung
Bahnhofstraße 23, 35781 Weilburg
Tel. 06471 / 507344-0
wolfgang.eck@eckpunkte.com

Fachgebiete. Dazu gehört Motivation und Spaß an Spitzenforschung und selbstverständlich auch an der entsprechenden Spitzenlehre. Die Lehrenden sollten begeisterungsfähig sein und die Studierenden begeisterungswillig, keine Scheu vor dem produktiven Wettbewerb der Ideen und Meinungen haben und eine ausgeprägte soziale und kommunikative Kompetenz. Für beide gilt: aus einem Studium mehr zu machen als nur eine Ausbildung.

Was würden Sie heutigen Studierenden raten, um beruflich erfolgreich zu sein?
Vor lauter Lernen das Studieren nicht vergessen. Sie sollten die Zeit nutzen, im und neben dem Studium sich soviel auszuprobieren wie irgend möglich, Herausforderungen zu suchen, Neues auszuprobieren, Niederlagen einzustecken und Triumphe zu feiern. Die informellen Qualifikationen sind dabei mindestens genauso wichtig wie die formalen Benotungen.

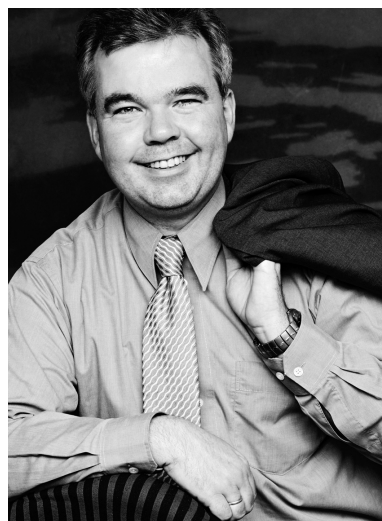
Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?
Architektonisch kommt der Westendcampus meinem Idealbild schon sehr nahe. Was das Inhaltliche betrifft, sehe ich kein klares Bild. Die Umsetzung der Bologna-Reform, vor allem bei den Bachelor-Studiengängen, halte ich für ein bildungspolitisches Desaster. Bleibt zu hoffen, dass nun die richtigen Konsequenzen gezogen werden.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?
Designer

Wie lautet heute ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?
Ein Motto gibt es nicht, aber zwei Sätze, die mich seit meiner Zeit als Student leiten. Der Satz von Theodor W. Adorno: „Die Forderung, dass Ausschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung.“ Und der Titel des bildungsphilosophischen Hauptwerkes des Frankfurter Professors Heinz-Joachim Heydorn, den ich leider nicht mehr erlebt habe: „Ungleichheit für alle.“ ●

Die Frankfurter Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft (fwwg)

Mit über 1.200 Mitgliedern ist die fwwg eine der großen Alumniorganisationen für Wirtschaftswissenschaftler in Deutschland. Den Mitgliedern wird durch bundesweite Stammtische und Veranstaltungen eine attraktive Plattform für den Erfahrungsaustausch zu aktuellen Management-Fragestellungen und wissenschaftlichen Ergebnissen geboten. Dabei fällt das Networking leicht, denn alle haben mit ‚ihrer‘ Goethe-Universität den gemeinsamen Hintergrund und sofort ein Gesprächsthema.



Im November 2009 hat sich der Vorstand der fwwg neu konstituiert. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Wolfgang A. Eck (Foto) gewählt. Stellvertretende Vorstandsvorsitzende sind Marc-Dominic Plomitzer und Prof. Lars Schweizer. Hans-Peter Kühn hat zumindest bis zur nächsten Mitgliederversammlung Ende März das Amt des Schatzmeisters übernommen. Weiterhin im Vorstand ist Angie Hagemann. Auch die studentischen Mitglieder haben ihre Vertreter gewählt. Junior-Vorstandsmitglieder sind Martin Ungerer und Julian Schäfer.

Die Mitglieder engagieren sich darüber hinaus in einem Mentorenprogramm und

in Einführungsveranstaltungen für neue Studierende. Für 2010 ist gemeinsam mit anderen Fachbereichen die Veranstaltungsreihe ‚Made in Frankfurt‘ in Vorbereitung. Die Idee: Persönlichkeiten, die in Frankfurt studiert haben, kommen zurück an ihre Universität und berichten aus ihrem Leben, diskutieren ihre Themen und lassen die Besucher an ihren Erfahrungen teilhaben. Start soll im Herbst sein, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Management und Mikroökonomie. Angefragt ist Nobelpreisträger und fwwg-Mitglied Prof. Reinhard Selten.

Leider hat die fwwg im November einen großen Alumnus verloren: Hans Matthöfer, SPD-Politiker und Bundesforschungs-, Finanz- und Postminister a. D., ist im Alter von 84 Jahren gestorben. In Madison/Wisconsin und Frankfurt (1951 bis 1953) hat er Wirtschafts- und Sozialwissenschaften studiert. An der Goethe-Universität war er darüber hinaus auch Vorsitzender der Hochschulgruppe Frankfurt des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes; sein Examen zum Diplom-Volkswirt bestand er 1953. Matthöfer half bei der Gründung der fwwg im Jahr 1988 und war einige Jahre aktives Beiratsmitglied. „Die fwwg trauert um Hans Matthöfer. Er war eine beeindruckende Persönlichkeit voller Engagement“, so der fwwg-Vorstandsvorsitzende Eck. ●



Wer als WiWi-Absolvent, Doktorand oder Professor noch kein Mitglied der fwwg ist, erhält weitere Informationen bei Bert Kottmair (Foto oben), Leiter der Geschäftsstelle: bert.kottmair@fwwg.de

Alumni-Verein der Gesellschaftswissenschaften auf breiter Basis gegründet



Mit einem deutlichen „Ja“ zur Alumni-Arbeit startet der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften ins neue Jahr. Nach fachbereichsinternen Vorarbeiten und der Zustimmung des Fachbereichsrats zum Entwurf einer Vereinssatzung fand am 13. Januar auf Einladung des Dekans, Prof. Andreas Nölke, und der Studiendekanin, Prof. Tanja Brühl, das Gründungstreffen des Vereins ‚Alumni und Förderer der Frankfurter Gesellschaftswissenschaften‘ statt.

Die Initiative des Dekanats fand nicht nur bei aktuellen, sondern auch bei zahlreichen ehemaligen Angehörigen des Fachbereichs Anklang. Insgesamt 17 SoziologInnen und PolitologInnen versammelten sich, um den Verein nach Beratung wesentlicher Satzungselemente zu gründen und den erweiterten Vorstand zu wählen. Mit Prof. Tilman Allert (1. Vorsitzender), Judith Scheunemann (2. Vorsitzende) und Gunta Saul-Soprún (Schatzmeisterin), die ihr Soziologie-Studium in Frankfurt absolviert haben, sowie den Politologen Prof. Andreas Nölke (als Dekan qua Amt im Vorstand), Wolfgang Schulze (Schriftführer), Daniel Apfelbaum und Dr. Bernd Schellenberg (Beisitzer) wird der Verein nicht nur interdisziplinär, sondern auch aus unterschiedlichen Interessensgruppen heraus vertreten.

Somit bekräftigten die Gründungsmitglieder mit ihrer Wahl, durch die Aktivitäten des Vereins den Austausch von Wissenschaft und Praxis nach vielen Seiten anzuregen. Im Vordergrund steht zunächst die Kommunikation und Netzwerkbildung, die unter anderem durch die Einrichtung einer Homepage gestützt werden soll. Konkret geplant sind außerdem Veranstaltungen an der Schnittstelle ‚Studium und Beruf‘ in Kooperation mit der Praktikumsbeauftragten des Fachbereichs, Elina Stock. Als Mitinitiatorin und Gründungsmitglied des Alumni- und Fördervereins ist sie Ansprechpartnerin für Interessierte. ●

Die Vorstandsmitglieder (von links): Dr. Bernd Schellenberg, Daniel Apfelbaum, Gunta Saul-Soprún, Prof. Andreas Nölke, Prof. Tilman Allert, Judith Scheunemann, Wolfgang Schulze

Sind Sie an einer Mitgliedschaft im Verein ‚Alumni und Förderer der Frankfurter Gesellschaftswissenschaften‘ interessiert? Haben Sie Ideen, Projektvorschläge und/oder möchten Sie sich aktiv einbringen?

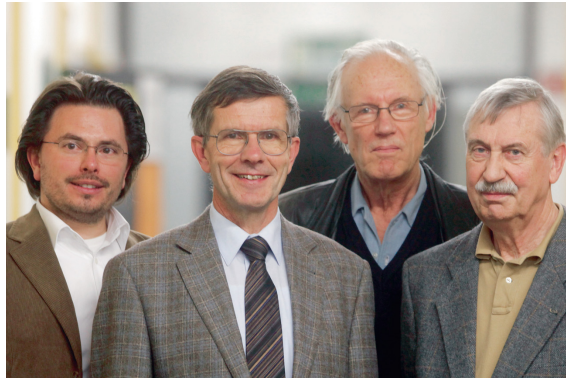
*Dann melden Sie sich doch - am besten per E-Mail - bei Elina Stock M.A.
Dekanat Gesellschaftswissenschaften
Robert-Mayer-Str. 5
60054 Frankfurt a.M.
Tel. 069 / 798-28537
Fax 069 / 798-28465
stock@soz.uni-frankfurt.de*

Nähere Informationen:
 Stephan M. Hübner
 Abteilung Marketing und
 Kommunikation
 Tel. 069 / 798-23753
huebner@pvw.uni-frankfurt.de

[www.uni-frankfurt.de/fb/fb15/
 alumni/index.html](http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb15/alumni/index.html)

Die Förderung der Lehre im Visier

Mit der Gründung des Vereins der ‚Alumni und Freunde des Fachbereichs Biowissenschaften‘ (AFFB) startet nun auch die Alumni-Arbeit im Fachbereich Biowissenschaften. Erster Vorsitzender ist der Botaniker Prof. Rüdiger Wittig (Foto, 2. von links), den Vorstand komplettieren (von links) Universitäts-Pressereferent Stephan M. Hübner (Arbeitskreis Prof. Roland Prinzinger; 2. Vorsitzender), der ehemalige Universitäts-Vizepräsident und Neurophysiologe Prof. Christian Winter (Schatzmeister) sowie der Botaniker Prof. Horst Lange-Bertalot (Schriftführer).



Durch regelmäßige Informationen und Einladungen zu einem bunten Veranstaltungs-Angebot vom Institutskolloquium bis zur Exkursion bleiben die Ehemaligen auch jenseits ihres Studiums dem Fachbereich verbunden.

Die vom Verein eingeworbenen Mittel kommen dabei primär der Lehre am Fachbereich zugute. Über das spezifisch biologische Angebot hinaus stehen den AFFB-Mitgliedern sämtliche Vorteile des bereits bestehenden Alumni-Netztes der Goethe-Universität zur Verfügung.

Als erste Veranstaltung des AFFB ist für Anfang Mai 2010 ein Vortrag in Kooperation mit dem Alumni-Verein der Germanistik geplant. Eingeladen wurde die Autorin und Alumna Dr. Ina Knobloch. Die Biologin war auf den Spuren von Robert Lewis Stevensons ‚Schatzinsel‘ in der Karibik unterwegs und wird unter anderem beeindruckende Naturaufnahmen zeigen. ●

GEOPRAX e.V. lädt ein zur GeoPraktika 2010

GeoPraktika 2010 :
 Mittwoch, 9. Juni 2010, 16 Uhr
 Institut für Humangeographie
 Robert-Mayer-Str. 8, Raum 302
 Campus Bockenheim

Für GEOPRAX-Mitglieder kostenlos,
 Nichtmitglieder bezahlen 5 Euro.



Studium – und dann? Alljährlich im Sommersemester bietet GEOPRAX Studierenden der Geographie mit der Messe GeoPraktika die Möglichkeit,

sich über den Berufseinstieg zu informieren. In Workshops werden verschiedene Berufsfelder vorgestellt, Referenten aus Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen des Rhein-Main-Gebiets stehen den Studierenden dabei Rede und Antwort.

Doch nicht nur der geographische Nachwuchs soll von der GeoPraktika profitieren. Auch für die inzwischen berufstätigen Alumni der Geographie ergibt sich die Möglichkeit zum Austausch mit KollegInnen und ehemaligen KommilitonInnen und zum Knüpfen von Kontakten für Praktikumsstellen und HiWi-Jobs.

Für GEOPRAX, die Alumnivereinigung der beiden Geographischen Institute, trägt die GeoPraktika so dazu bei, das Alumni-Netzwerk zu festigen und zu erweitern. Aus dem Workshop zum Thema ‚Internationale Entwicklungszusammenarbeit‘, der im Sommer 2009 bei den Studierenden auf großes Interesse stieß, hat sich sogar die Möglichkeit einer Unternehmensexkursion zum Deutschen Entwicklungsdienst und der Inwent gGmbH Anfang Januar 2010 entwickelt.

Der inhaltliche Schwerpunkt der GeoPraktika 2010 sind die Berufsfelder Stadtplanung, Mobilität und Öffentlichkeitsarbeit im Umweltbereich, zu denen Vertreter der Stadt Frankfurt, Repräsentanten von Nicht-Regierungsorganisationen und Verbänden und Referenten aus der Privatwirtschaft eingeladen sind. Alle Alumni der Geographie sind herzlich eingeladen! ●



Informationen zum Alumni-Verein
 GEOPRAX erhalten Sie bei Evelyn Moser
 (Foto) Institut für Humangeographie
 Tel. 069 / 798-23802
moser@em.uni-frankfurt.de


www.humangeographie.de

Schulen – wir kommen!



Seit Mai 2006 veranstaltet das Zentrum für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung (ZLF) zwei Mal jährlich die Akademische Lehramtsexamensfeier, die sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Zuletzt wurden im Dezember 2009 rund 850 Gäste gezählt: AbsolventInnen, ihre Familien und Freunde sowie VertreterInnen des Amtes für Lehrerbildung, des Hessischen Kultusministeriums, der Studien-seminare und der Goethe-Universität (siehe Foto oben). Die Feier ist die Gelegenheit für alle, gemeinsam ihr bestandenes Erstes Staatsexamen zu feiern. Darüber hinaus erhalten die AbsolventInnen der Lehramtsstudiengänge auch die Möglichkeit, sich über die Zeit des Referendariats sowie über eine wissenschaftliche Weiterqualifikation und Fortbildung an der Universität zu informieren und die verschiedenen Akteure der Lehrerbildung – die des Studiums, die des Referendariats und der Fortbildung – näher kennen zu lernen. Außerdem dient die Examenfeier auch als Plattform für den fächerübergreifenden Austausch der Lehramtsstudierenden sowie ihrer Vernetzung über die Zeit des Studiums hinaus mittels des Lehramts-Alumni-Vereins (L'Alumni).

www.zlf.uni-frankfurt.de

Die Akademische Lehramtsexamensfeier wurde im Winter 2009 von den Freunden und Förderern der Goethe-Universität unterstützt. 

Termine



- **The Chaincourt Theatre Company presents 'The Time of Your Life'**
von William Saroyan
28./29./30. Januar 2010, jeweils 19.30 Uhr
Campus Westend, Raum 1.741, Nebengebäude

Was macht uns glücklich? Ist die Erfüllung unserer Träume tatsächlich das erstrebenswerte Ziel oder eher eine willkommene Flucht aus der tristen Realität? Welchen Einfluss haben wir auf unser Leben, und möchten wir wirklich das erreichen, was wir bei anderen begehren?

*Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro.
Karten ab 18.30 Uhr an der
Abendkasse oder in Raum 3.257
(„Zimmer 17“), IG-Hochhaus,
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt*

*Tel. 069 / 798-32550
Mo, Mi 10 bis 14 Uhr, Di 12 bis 16 Uhr
Do 9.30 bis 11.30 Uhr.*

www.chaincourt.org

www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/ieas/cs

THE CALLIOPEAN SOCIETY E.V.

Verein zur Förderung der England- und Amerikastudien an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main



Der Eintritt beträgt 20 EUR inkl. MwSt.
Sie erhalten kostenlosen Eintritt, wenn Sie sich bis zum 12. März 2010 unter www.aufschwung-messe.de/anmeldung.html online anmelden und folgenden Code für die Online-Registrierung angeben:
JWG17032010FFM.
Sie können eine Begleitperson kostenfrei mitbringen.

Weitere Infos zur Veranstaltung erhalten Sie unter www.aufschwung-messe.de

Mit diesen Fragen konfrontiert die neue Produktion des Chaincourt Theatre am Institut für England- und Amerika-Studien der Goethe-Universität ihr Publikum. Leichtfüßig, offensiv, vehement und verletzlich werden die Charaktere und ihre verschlungenen Lebenspfade von den Darstellern unter der Leitung von James Fisk gespielt. Sie berühren mit der Feststellung, dass jeder sein Leben selbst in der Hand hat und jeden Tag neue Chancen auf Veränderung und die Erfüllung von Träumen bestehen – vorausgesetzt, dass man dies auch möchte.

● Vortragsreihe ‚Alumni berichten‘ der Calliopean Society

‚Die Besten entdecken‘

mit Jochen Gabrisch, Career & Management Consulting, Frankfurt am Main
Mittwoch, 3. Februar 2010, 16 Uhr
Campus Westend, Casino, Raum 1.801

● Alumni-Treffen Kunstpädagogik

Montag, 8. Februar 2010, 16 Uhr

Campus Bockenheim, Sophienstraße 1-3, Raum 203 (2. Stock),

Im Anschluss werden ab 18 Uhr in der traditionellen Semester-Ausstellung in der Halle die Abschluss- und Seminararbeiten der Studierenden der Kunstpädagogik präsentiert.

● Semesterabschlusskonzert der Jungen Sinfoniker Frankfurt

Samstag, 13. Februar 2010, 18 Uhr

Campus Westend, Casino, Raum 823
Eintritt frei

● Veranstaltungen der Frankfurter Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft (fwwg)

Die Deutsch-Französische Gesellschaft

Dienstag, 9. März 2010, 19 Uhr

Referent: Prof. Norbert Walter, Mitglied des Alumni-Rats der Goethe-Universität
Campus Westend, IG-Hochhaus, Seminarraum IG 311 mit Foyer

Workshop mit Business aktiv

mit Elena Perez und weiteren Referenten

Donnerstag, 11. März 2010, 19 Uhr,

Campus Westend, IG-Hochhaus, Seminarraum IG 311 mit Foyer

● AUFSCHWUNG-Messe

Mittwoch, 17. März 2010, 10 bis 18 Uhr

ME SSE UND KONGRESS
AUF SCHWUNG 
FÜR EXISTENZGRÜNDER UND JUNGE UNTERNEHMEN

Zum vierten Mal findet die AUF-SCHWUNG-Messe und Kongress für Existenzgründer und junge Unternehmen mit einem hochklassigen Vortragsprogramm und Top-Referenten statt. Die AUFSCHWUNG hat sich seit ihrer Erstveranstaltung im Jahr 2007 als Leitmesse rund um das Thema Existenzgründung und Unternehmertum in Frankfurt/Rhein-Main und Hessen etabliert. An der AUFSCHWUNG 2009 nahmen 2.800 Besucher und 80 Aussteller teil.

Terminhinweis

Die elektronische Ausgabe des Einblick erscheint fast eine Woche früher als die Druckversion. Daher nehmen wir auch Terminhinweise auf, die eventuell nicht mehr aktuell sind, wenn der Newsletter per Post bei Ihnen ankommt. Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit, wenn Sie den Newsletter elektronisch und damit rechtzeitig für alle Termine erhalten möchten.

Schreiben Sie uns, wenn Sie eine neue Adresse oder Wünsche und Anregungen haben.

Antwort

per Brief oder Fax an 069 / 798-28530

An die
Koordinierungsstelle Förderer und Alumni
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Abteilung Marketing und Kommunikation
Senckenberganlage 31-33
60325 Frankfurt am Main

Bitte senden Sie mir künftig den Alumni-Newsletter

per Post per E-Mail
Meine E-Mail-Adresse lautet: _____

Über folgende Themen würde ich gerne im Alumni-Newsletter informiert werden:

Ich bin am Kontakt zu meinem früheren Studienfach interessiert (bitte benennen):

Ich möchte über interessante Veranstaltungen und Alumni-Treffen an der Goethe-Universität per E-Mail informiert werden (bitte E-Mail-Adresse angeben).

Ich möchte Goethe-Regionalbotschafter werden. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Bitte senden Sie den Alumni-Newsletter auch an: _____

Ich möchte den Alumni-Newsletter künftig nicht mehr erhalten.

Vorname / Name: _____

Anschrift: _____

Datum und Unterschrift _____

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Koordinierungsstelle Förderer und Alumni
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main



Bei Unzustellbarkeit und Umzug
Anschriftenberichtigungskarte!

INFOPOST

ALLEMAGNE Port payé

Impressum

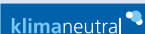
Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität

Herausgeber: Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
V.i.S.d.P. Dr. Olaf Kaltenborn
Redaktion und Kontakt: Lucia Lentes
Wolfgang Eck, Stephan M. Hübner, Tim Klausgraber, Hartwin Möhrle,
Evelyn Moser, Tobias Spöri, Elina Stock, Linda Witte
Bilder : Goethe-Universität Frankfurt, außer Seite 5 Hartwin Möhrle, Seite 6 Wolfgang A. Eck,
Seite 7 Bert Kottmair, Seite 8 Evelyn Moser, Seite 9 Chaincourt Theatre Company

Tel. +49-(0)69-798 22756
Fax. +49-(0)69-798-28530
E-Mail: alumni@uni-frankfurt.de
Internet: www.alumni.uni-frankfurt.de
Produktion / Layout: Wuttke DesignService

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main

Der Einblick ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Die nächste Ausgabe des Einblicks (Ausgabe 10) erscheint im April 2010. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 19. März 2010.



Diese Publikation wurde unter Einsatz von FSC Papier und umweltschonender Druckverfahren hergestellt. Das Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert verantwortungsbewusst bewirtschaftete Wälder nach sozialen und umweltverträglichen Kriterien. Diese verbieten u. a. den Einsatz von Gentechnik. Gewohnheitsrechte indigener Völker sind anzuerkennen und eine standortgemäße Baumsortenwahl zu treffen. Das umweltschonende Druckverfahren umfasst u. a. verminderten Chemikalieneinsatz, Emissionsreduzierung und Druckfarben auf Rapsölbasis. Diese Publikation wurde klimaneutral gedruckt. Alle beim Druck mit Ausnahme der Papierherstellung entstandenen CO₂-Emissionen wurden neutralisiert.